In seiner Regierungserklärung am 27. Februar 2022 konstatierte der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz: *„Der 24. Februar 2022 markiert eine Zeitenwende in der Geschichte unseres Kontinents. Mit dem Überfall auf die Ukraine hat der russische Präsident Putin kaltblütig einen Angriffskrieg vom Zaun gebrochen – aus einem einzigen Grund: Die Freiheit der Ukrainerinnen und Ukrainer stellt sein eigenes Unterdrückungsregime infrage. Das ist menschenverachtend. Das ist völkerrechtswidrig. Das ist durch nichts und niemanden zu rechtfertigen.“* Wow – solch‘ hehre Töne hätte Mensch auch gern vernommen, als sich US-amerikanische Truppen im Gleichschritt mit Vasallenverbänden anschickten, mit modernstem waffentechnischen Gerät über Länder wie Afghanistan, Irak, Libyen – um nur Beispiele aus der jüngsten Geschichte zu nennen – herzufallen. Ein Zwischenruf von **Rainer Werning**.

Dieser Beitrag ist auch als Audio-Podcast verfügbar.

https://www.nachdenkseiten.de/upload/podcast/2300511-Ukraine-Hype-oder-ZeitenWende-NDS.mp3

Podcast: Play in new window | Download

„Kollateralschäden“ allerorten: Ungeheure materielle Verwüstungen, gigantisches menschliches Leid, tiefe Traumata und Trümmerlandschaften sind Akte, die, weil sie im Namen von *„freedom & democracy“* exekutiert wurden, heute allenfalls müdes Stirnrunzeln hervorrufen. Allein das Aufarbeiten des letzten „Afghanistan-Fiaskos“ – bis dato Fehlanzeige!

Stattdessen gilt seit reichlich einem Jahr geballter Medienhype der Ukraine – im Kern deshalb, weil es diesmal eine russische Schurkerei war, die zur Aggression des Putin-Regimes gegen seinen westlichen Nachbarn führte. Was der ukrainischen Zivilbevölkerung an Hilfen zugutekommt, ist richtig, notwendig und löblich. Wäre freilich nur ein Zwanzigstel dieser Hilfen für die Opfer von US-NATO-Invasionen geflossen und ihnen nur ein Zehntel an medialer Aufmerksamkeit zuteilgeworden, käme Mensch der Geruch überbordender Heuchelei nicht in den Sinn.

Ein hervorstechendes Merkmal der „Zeitenwende“ (nicht die Zeit, allenfalls Politik samt Politiker *in ihr* wenden sich) besteht seit dem russischen Überfall auf die Ukraine ja gerade darin, sämtliche vorangegangenen (gleichermaßen völkerrechtswidrigen) Kriege und Interventionen der „westlichen Wertegemeinschaft“ unter Einspannung geballter militärischer Macht und als aufgeladenen politisch-ideologischen Affront gegen die

gegnerische Seite „vergessen zu machen“ oder zu deodorisieren. Nicht einmal ansatzweise flackerte im Falle der zahlreichen US-inspirierten und -geführten Aggressionen gegen andere Länder in der jüngeren Geschichte auch nur die Überlegung auf, als gebotene Gegenreaktion eine *„Cancel Culture“* zu propagieren und/oder die vielfältigen Kontakte auf wissenschaftlicher, künstlerischer und sportlicher Ebene mit US-amerikanischen Kollegen über Nacht zu kappen – von harschen Sanktionen ganz zu schweigen!

Und zu alledem nun auch das noch: Der Internationale Karlspreis zu Aachen für das Jahr 2023 wird verliehen an S.E. Wolodymyr Selenskyj, Präsident der Ukraine, und an das ukrainische Volk. Begründet wird dies u.a. damit:

> „Das ukrainische Volk ist Opfer eines völkerrechtswidrigen und unsäglich brutalen russischen Angriffskrieges. Das ukrainische Volk verteidigt unter der Führung seines Präsidenten Wolodymyr Selenskyj nicht nur die Souveränität seines Landes und das Leben seiner Bürger, sondern auch Europa und die europäischen Werte. Der Krieg richtet sich gegen Freiheit und Demokratie, Menschenrechte und Multilateralismus; er richtet sich gegen die europäische Gesellschafts-, die Sicherheits- und Friedensordnung, um die europäische Gemeinschaft der Völker zu destabilisieren und zu einer politischen Neuordnung Europas zu kommen.“

Bei so viel Amnesie und Rücksichtnahme auf zig Verwüstungskriege seitens der „westlichen Wertegemeinschaft“ wäre es angebracht, alle anderen Preise gleich der Einfachheit halber dem ukrainischen Präsidenten und „seinem“ Volk anzudienen – einschließlich der nächsten Europa- und Fußballweltmeisterschaft.

Titelbild: Philipp Edler/shutterstock.com